

DVDs

silberne Scheiben erobern die Bibliotheken

Buchmessen 2006

zusammen mit dem BVS nach Leipzig und Basel

Kinderzeitschriften

Empfehlungen von BibliothekarInnen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unseren Büros türmen sich wie jedes Jahr eure vorweihnachtlichen Bestellungen. Immer öfter finden sich darunter auch DVDs. Diese Tendenz, die natürlich nicht an die Weihnachtszeit gekoppelt ist, haben wir aufgegriffen und ihr den Themenschwerpunkt dieser Ausgabe gewidmet. Wie vielleicht bei keinem anderen Medium zeigen sich bei den DVDs veränderte Benutzergewohnheiten, darauf angepasste Dienstleistungen der Bibliotheken,

neue Formen der Zusammenarbeit unter den Bibliotheken.

In den einzelnen Artikeln versuchen wir Schneisen durch den Bestandsaufbau, die Technik, durch rechtliche Aspekte und Bearbeitungsmöglichkeiten zu schlagen. Dabei haben uns Erfahrungsberichte aus mehreren Bibliotheken geholfen.

Im gewohnten Info-Block dominieren dieses Mal zwei Themen: die EDV und das Jahr 2006. Ähnlich wie in der Medienbearbeitung haben wir die einzelnen Mitgliedsbibliotheken den zwei EDV-Mitarbeitern zugeordnet, um euch feste Ansprechpartner nennen zu können und dadurch unser Serviceangebot zu verbessern. Neben den Zuordnungen findet ihr auch die jeweiligen E-Mail- und Telefonadressen auf den kommenden Seiten.

2006 haben wir einen besonderen Anlass zur Freude. Der BVS feiert sein 25-jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wollen wir zusammen mit euch auch mit neuen Angeboten feiern.

Eine erste Einladung ist die Fahrt zur noch jungen Buchmesse in die faszinierende Stadt Basel, die ihr neben allen weiteren Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte im Heft beschrieben findet.

Euch allen im Namen des gesamten BVS-Teams ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

Johannes Andresen

Inhaltsverzeichnis

Bibliotheksprogramme: wer betreut welche Bibliotheken?	3
BVS-Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2006	4
Studienfahrten zu den Buchmessen Leipzig und Basel	6
Buchstaben und Zahlen bunt gemischt: die neue ESSB	7
Lizenz für Internetarbeitsplätze	9
Selbstverbuchung mit RFID	10
Die Welt ist eine silberfarbige Scheibe	12
Ein Wegweiser durch den Begriffsdschungel	13
Tipps zum Bestandsaufbau	15
DVDs: wie gehe ich mit ihnen um?	17
Urheberrecht und DVDs	19
Katalogisierung von DVDs	20
DVD-Ring Pustertal	22
Vorstellung von Kinderzeitschriften	24

Impressum **zum lesen**

Infoblatt des BVS
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom 27.11.2001
 Neue Folge - 12. Jahrgang
 Nr. 3, Dezember 2005
 Redaktion: Daniel Weger, Frank Weyerhäuser, Johannes Andresen
 Layout: Atelier Grafico, Bozen
 Druck: A. Weger, Brixen
 Herausgeber:
bibliotheks verband südtirol
 Penegalstraße 17/b
 39100 Bozen
 Tel.: 0471 / 28 57 30;
 Fax: 0471 / 40 95 53;
neuigkeiten@bvs.bz.it
www.bvs.bz.it

Zwei Profis für alle Fragen zu den Bibliotheksprogrammen

Seit März 2005 sind sie zu zweit, die EDV-Techniker beim BVS. Karl Ramoser und Hermann Spögler sind eure Ansprechpartner bei allen Libro- und Bibliotheca-Problemen. Durch die Stellenerweiterung ist es uns möglich, den stetig zunehmenden Aufgaben im EDV-Bereich gerecht zu werden. Ähnlich wie in der Medienbearbeitung haben wir in der EDV-Betreuung die Bibliotheken den beiden Mitarbeitern zugeordnet.

Sachbearbeiter: Hermann Spögler, Tel. 0471/ 28 57 30, hermann.spoegler@bvs.bz.it
Mo – Fr, 8.30 – 13.00 Uhr ; 14.00 – 17.30 Uhr

- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Unterlands
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Überetsch
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Burggrafenamtes
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Vinschgau

Folgende Bibliotheken und Schulbibliotheken im Raum Bozen/Salten/Schlern:

- Bozen, Bibliotheksdienst Bozen
- Bozen, Bücherei am Dom
- Leifers
- Sarnthein mit den Zweigstellen Aberstückl, Durnholz, Pens und Reinswald
- Steinegg mit den Zweigstellen Gummer, Kardaun und Karneid
- Gleichgestelltes Pädagogisches Gymnasium „St. Maria“
- Grundschulsprengel Branzoll
- Handelsoberschule „Heinrich Kunter“ mit Außenstelle Auer
- Humanistisches Gymnasium „W. von der Vogelweide“
- Landesberufsschule für Handwerk und Industrie
- Landesfachschule für Sozialberufe
- Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus „Robert Gasteiner“
- Oberschule für Geometer „P. Anich“
- Realgymnasium Bozen
- Schulsprengel Bozen-Europa
- Schulsprengel Bozen-Gries
- Schulsprengel Bozen-Stadtzentrum
- Schulsprengel Karneid
- Schulsprengel Leifers
- Schulsprengel Sarntal

Sachbearbeiter: Karl Ramoser, Tel. 0471/ 28 57 30, karl.ramoser@bvs.bz.it
Mo – Do, 8.30 – 13.00 Uhr ; 14.00 – 18.30 Uhr

- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Eisacktals
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Wipptals
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Pustertals
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken des Gadertals
- Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken in Gröden

Folgende Bibliotheken und Schulbibliotheken im Raum Bozen/Salten/Schlern:

- Deutschnofen mit den Zweigstellen Eggen und Petersberg
- Gries mit der Zweigstelle Quirein
- Jenesien mit den Zweigstellen Afiging und Flaas
- Rentsch
- Ritten mit den Zweigstellen Lengstein, Oberbozen, Oberinn, Unterinn und Wangen
- Kastelruth mit der Zweigstelle Seis

- Tiers
- Völs am Schlern mit der Zweigstelle Völser Aicha
- Welschnofen

- Grundschulsprengel Bozen
- Gewerbeoberschule „Max Valier“
- Humanistisches Gymnasium „St. Antonius, PP. Franziskaner“
- Schulsprengel Deutschnofen
- Schulsprengel Ritten
- Schulsprengel Tschöggberg
- Schulsprengel Schlern

Von der Zuordnung der Bibliotheken erwarten wir uns klare Zuständigkeiten und einen intensiveren Kontakt mit euch. BVS-intern werden wir eure Anfragen mit Hilfe eines Hotline-Programms verwalten. Dies hilft uns, diese Dienstleistung intern besser zu strukturieren und über ihren Umfang nach außen Auskunft geben zu können.

BVS-Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2006

Studienfahrt zur Leipziger Buchmesse 2006

Mittwoch, 15. März bis Sonntag, 19. März 2006

Fahrt zur „Fiera del libro per ragazzi“ nach Bologna (in Kooperation mit der AIB)

Donnerstag, 30. März 2006

Studienfahrt zur „BuchBasel“ 2006

Freitag, 5. Mai bis Sonntag, 7. Mai 2006

Ein Vierteljahrhundert BVS – wir feiern zusammen! 25. Jahreshauptversammlung

Samstag, 13. Mai 2006

Katalogisierung in Libro für Anfänger

Donnerstag, 9. Februar und Freitag, 10. Februar 2006
jeweils 9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Bozen, Raiffeisenverband Südtirol, Raiffeisenstr. 2

Ausleihe und OPAC in Libro für Anfänger

Samstag, 11. Februar 2006
8.30 – 13.00 Uhr
Bozen, Raiffeisenverband Südtirol, Raiffeisenstr. 2

Katalogisierung in Bibliotheca - Grundkurs

Donnerstag, 30. März und Freitag, 31. März 2006
jeweils 9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Bozen, C-Link, Sparkassenstr. 6/5

Ausleihe und OPAC in Bibliotheca für Anfänger

Samstag, 1. April 2006
9.00 – 14.00 Uhr
Bozen, C-Link, Sparkassenstr. 6/5

BVS-Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2006

Katalogisierung in Bibliotheca - Aufbaukurs

Montag, 3. April 2006
9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Bozen, C-Link, Sparkassenstr. 6/5

Rechtsfragen im Bibliotheksbereich

Mittwoch, 10. Mai 2006
15.00 – 18.00 Uhr
Bozen, Pastoralzentrum, Domplatz 2

Einführung in die Schlagwortvergabe nach RSWK

Donnerstag, 8. Juni und Freitag, 9. Juni 2006
jeweils 9.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Bozen, Universitätsbibliothek, Sernesistr. 1

Einführung in die neue ESSB und in die Aufstellung nach Interessenkreisen

Im Januar und Februar 2006 bieten das Amt für Bibliotheken und Lesen und der BVS Übungsnachmittage zur neuen Systematik und zu den Interessenkreisen in den einzelnen Bezirken an. Die Anmeldung erfolgt beim Amt für Bibliotheken und Lesen.

- Freitag, 13. Januar: Vinschgau (Mittelpunktbibl. Schlanders)
- Mittwoch, 18. Januar: Burggrafenamt (Öffentl. Bibl. Naturns)
- Montag, 23. Januar: Eisacktal & Gröden (Öffentl. Bibl. Vahrn)
- Donnerstag, 2. Februar: Bozen / Salten / Schlern (Bücherei am Dom, Bozen)
- Montag, 6. Februar: Überetsch (Bibl. Siebeneich)
- Freitag, 10. Februar: Pustertal & Gadertal (Gemeindebibl. Rasen)
- Donnerstag, 16. Februar: Unterland (Ort steht noch nicht fest)
- Mittwoch, 22. Februar: Wipptal (Stadtbibl. Sterzing)

Vor-Ort-Ausleihschulung in Libro / Bibliotheca für Anfänger

Kostenpflichtige Ausleihschulungen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen
Termine: nach Vereinbarung

Bibweb: Online-Fortbildungskurse für BibliothekarInnen

Von den Grundlagen des Internets über Recherchekompetenz, Homepagegestaltung, Kundenorientierung bis zu Bibliotheksarbeit für Kinder und Jugendliche stehen insgesamt sechs e-learning-Kurse zur Verfügung, die einzeln gebucht und selbstständig durchgeführt werden können.

Der BVS hat insgesamt 100 Lizenzen angekauft, die zum stark subventionierten Preis von **49,00 Euro pro Kurs** weitergegeben werden.

Anmeldung für alle Kurse beim BVS (außer ESSB-Einführung)

(www.bvs.bz.it > Veranstaltungen-Kurse > Anmeldeformular).

Leipzig liest ... und wir sind mit dabei!

Im März 2006 heißt es zum 15. Mal „Leipzig liest“. So nennt sich „Europas größtes Lese-fest“, das umfangreiche Rahmenprogramm zur Leipziger Buchmesse (16.-19. März), durch das die ganze Stadt für vier Tage in ein literarisches Zentrum mit über 1500 Veranstaltungen verwandelt wird. Lesungen, Konzerte, Diskussionsrunden und Ausstellungen ergänzen das an sich schon vielfältige Programm der Buchmesse, die mit 108.000 Besuchern 2005 einen neuen Besucherrekord verzeichnen konnte.

Schwerpunkte der Messe werden auch 2006 wieder „Kinder- und Jugendbuch“, „Comics“ sowie „Mittel- und Osteuropa“ sein. Außerdem heißt es bereits zum 8. Mal „Erlebnis Hörbuch – Schönes für die Ohren“, ein Veranstaltungsforum, das wieder zusammen mit der ARD und allen renommierten Hörbuch-Verlagen präsentiert wird. „Erlebnis Bildung – Fundament für die Zukunft“ hingegen nennt sich das Angebot, das auf der Messe, die auch eine anerkannte schulische Fortbildungsveranstaltung ist, gemeinsam mit den führenden Schulbuchverlagen speziell für LehrerInnen und im Bildungsbereich Tätige veranstaltet wird.



Leipzig: altes Rathaus

Auch 2006 starten wir wieder am Mittwoch, den 15. März, und kehren am Sonntag, den 19. März, zurück. Den TeilnehmerInnen stehen somit drei volle Tage in Leipzig zur Verfügung. Wie schon 2005 planen wir dabei für Interessierte am Samstag eine Eintagesfahrt nach Dresden, wo das historische Stadtzentrum mit dem Zwinger und die neu errichtete Frauenkirche zur Besichtigung einladen.



Die Kosten für die Studienreise belaufen sich auf 210 Euro (Unterbringung im Doppelzimmer) bzw. 280 Euro (Unterbringung im Einzelzimmer); im Preis enthalten sind 4 Über-

nachtungen mit Frühstück, die Busspesen, der Messe-Eintritt für 3 Tage sowie die Leipzig-Card, die u.a. freie Fahrt mit allen Leipziger Verkehrsmitteln ermöglicht.

Organisiert und begleitet wird die Reise von Jana Wagner jana.wagner@bvs.bz.it und Daniel Weger daniel.weger@bvs.bz.it, die für Fragen gerne zur Verfügung stehen.

Anmeldungen für die Buchmesse werden ab 9. Jänner 2006, 9.00 Uhr, unter Tel. 0471 / 28 57 30 entgegengenommen!

Fahrt zur BuchBasel 2006

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens fährt der BVS erstmals zur vierten Ausgabe der Buch- und Medienmesse nach Basel in die Schweiz.



Die BuchBasel ist eine Familienmesse für junge und alte Leseratten, im Angebot reich an Belletristik, Biografien, Sach- und Fachbüchern sowie Kinder-, Jugend- und Hörbüchern. Für jeden ist etwas dabei, auch Jugendliche kommen mit einem Comicfestival und einer Jugendlounge auf ihre Kosten. Bekannte Comic-Künstler diskutieren und zeichnen live, Jugendautorinnen und -autoren regen

zu unterhaltsamen Podiumsdiskussionen an. Natürlich wird die Messe auch von zahlreichen Literaturfestivals in und außerhalb der Messeanlage begleitet, und die Stadt Basel ist immer einen Besuch wert. An den Verlagsständen und in der Messe-Buchhandlung bietet sich zudem die Möglichkeit zum Kauf eines Schmöckers.

Die Unterbringung erfolgt in einem Hotel in zentraler Lage;

die Kosten für Fahrt (inklusive einer Dreitageskarte für Busse und Bahnen in Basel), Unterkunft und Messeeintritt betragen 230 Euro im Doppelzimmer bzw. 277 Euro im Einzelzimmer.

Wir fahren am Freitag, dem 5. Mai morgens gegen 5.00 Uhr in Brixen los (über Bozen, Meran, Reschen) und kehren am Sonntag, dem 7. Mai abends wieder zurück.

Die Anmeldung erfolgt im BVS ab 9. Jänner 2006, 9.00 Uhr (Tel. 0471 / 28 57 30).

Kontaktpersonen: Nelly Mayr nelly.mayr@bvs.bz.it

Frank Weyerhäuser frank.weyerhaeuser@bvs.bz.it

Buchstaben und Zahlen bunt gemischt

Die Überarbeitung der Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken ist abgeschlossen

Was uns BibliothekarInnen heilig ist, erschließt sich dem Leser nur auf den zweiten Blick. Damit Medien mit gleichen Themen nebeneinander im Regal stehen und Ordnung herrscht, hat jedes Sachbuch seine Notation, eine nur dem Eingeweihten verständliche Kombination aus Buchstaben und Zahlen. Sie ordnet jedes Sachbuch ent-

sprechend seinem inhaltlichen Schwerpunkt einer Sachgruppe zu. Die Grundlage für diese thematische Bestanderschließung ist in Südtirol die Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken, kurz ESSB. Sie wurde vor mehr als 20 Jahren entwickelt und in den letzten Jahren vollständig überarbeitet, weil sich ihr Gerüst und die Sachbuch-

themen in den Bibliotheken immer weiter auseinander entwickelt haben. Endlich liegt nun die neue Fassung vor.

Was bedeutet das konkret? Zum 1. Januar 2006 wird die neue ESSB veröffentlicht. Alle Neuankäufe können ab diesem Zeitpunkt nach diesem System inhaltlich erschlossen werden. In den nächsten Jahren soll jede Bibliothek

auch die bestehenden Bestände umarbeiten. Das wird seine Zeit dauern, wie die Erfahrungen aus den beiden Testbibliotheken Olang und Brixen zeigen. Auch die Bibliotheken, die ihre Medien über den Bibliotheksverband bearbeiten lassen, sind von den Neuerungen betroffen. In einigen Monaten wird der Verband eure Medien ausschließlich nach der neuen ESSB bearbeiten.

Davor ist jedoch noch einiges zu tun. Alle Bibliotheken werden eingehend über die neue ESSB informiert. Für kleinere Bibliotheken kommt zudem als Alternative ein anderes Aufstellungssystem in Betracht: die Aufstellung nach Interessenkreisen. Jedes Sachbuch wird einem „sprechenden Interessenkreis“ zugeordnet

(z.B. „Partnerschaft“), der außen auf dem Buch angebracht wird. Dieses dem Buchhandel entlehnte System ist sehr benutzerfreundlich und vor allem für weniger differenzierte Sachbuchbestände interessant. Beide Ansätze werden im Januar und Februar 2006 auf 10 Übungsnachmittagen in allen Bezirken vorgestellt. Die BVS-Kunden müssen sich anschließend für das eine oder das andere System entscheiden.

Anfang Januar 2006 werden allen Bibliotheken als Entscheidungshilfe ausführliche Informationsmaterialien zugeschickt. Dann kann auch die neue Systematik mit ausführlichen Stichwortregistern in den jeweiligen Mittelpunktbibliotheken abgeholt oder von unserer Homepage

heruntergeladen werden.

Aus den Novemberkonferenzen haben wir weitere Anregungen mitgenommen, wie die beiden zentralen Einrichtungen, Bibliotheksverband und Amt für Bibliotheken und Lesen, euch bei der Umsetzung helfen können. Daran arbeiten wir gerade. Eines ist schon klar geworden: die eigentliche Arbeit beginnt jetzt mit der Umstellung. Dass diese Arbeit sich trotz der Mühe lohnt, zeigen die Rückmeldungen der Testbibliotheken: die Umarbeitung ist nicht zuletzt eine große Chance, den eigenen Bestand einmal kritisch zu durchforsten; großzügig auszusondern dort, wo es längst überfällig ist, oder ihn aufzubauen, wo es nötig und finanziell möglich ist.

Die ISBN-13 steht vor der Tür

Immer häufiger findet sich seit Neuestem in Büchern und anderen Medien neben der bekannten ISBN (dann meist als „ISBN-10“ bezeichnet) eine „ISBN-13“. Diese ISBN-13 wird ab 1. Januar 2007 die bisherige zehnstellige ISBN ablösen. Die Einführung der ISBN-13 steht im Zusammenhang mit der für andere Handelsartikel bereits als Produktkennzeichnung verwendeten dreizehnstelligen EAN („International Article Number“, früher „European Article Number“). Für Bücher und andere Verlagsprodukte beginnt die ISBN-13 mit der Zifferngruppe 978; zu einem späteren Zeitpunkt wird die Zifferngruppe 979 hinzukommen (wenn der Nummernkreis mit 978 belegt ist).

Auf der Homepage der für die Vergabe der ISBN im deutschsprachigen Raum zuständigen Institution (siehe http://www.german-isbn.org/isbn_frame.html) ist zu erfahren, dass bis zum 31.12.2006 ausschließlich die zehnstellige ISBN angegeben werden soll, auch wenn die gleichzeitige Angabe von ISBN-10 und ISBN-13 möglich ist.



Für die Katalogisierung bedeutet dies zum jetzigen Zeitpunkt: bis 31.12.2006 wird weiterhin die ISBN-10 verwendet und in Libro bzw. Bibliotheca in den üblichen Feldern eingetragen.

Der Eintrag der ISBN-13 in Libro ist im ISBN-Feld aufgrund der begrenzten Feldlänge nicht möglich. Auch in Bibliotheca kann die ISBN-13 in der jetzigen Programmversion nicht verwendet werden, da das Feld zwar ausreichend lang ist, das System den Datensatz nach der Eingabe der Nummer aber nicht abspeichert.

Für den Eintrag der ISBN-13 sind also in beiden Programmen entsprechende Anpassungen nötig; der BVS wird bei den Firmen ACS und BOND darauf hinwirken, dass diese Anpassungen rechtzeitig erfolgen.

Lizenz für Internetarbeitsplätze

Seit Herausgabe des neuen Dekretes zur Terrorismusbekämpfung (Nr. 144 vom 27.07.2005) hat sich eine angelegte Diskussion in Hinsicht auf öffentlich zugängliche Internetarbeitsplätze in Bibliotheken entfacht. Der BVS hat diese aufmerksam verfolgt und sich um Klärung bemüht.

Um für die Bibliotheken bürokratische Erleichterungen zu erreichen, sind das italienische Amt für Bibliotheken und Weiterbildung, das deutsche Amt für Bibliotheken und Lesen sowie der BVS gemeinsam vorgegangen. In Gesprächen zwischen der Quästur von Bozen und Dr. Lampis, dem Direktor der italienischen Kulturabteilung, konnte folgendes Ergebnis erreicht werden:

Die beiden genannten Ämter haben termingerecht bei der

Quästur eine Lizenz für all diejenigen Bibliotheken beantragt, die derzeit öffentlich zugängliche Internetarbeitsplätze anbieten. Somit kann dieser Dienst von allen Bibliotheken weiterhin angeboten werden. Zukünftig muss von Seiten der Bibliotheken keine diesbezügliche Lizenz mehr beantragt werden.

Der Gesetzestext sieht weiters vor, dass die Bibliotheken vidimierte Register mit den anagraphischen Angaben der Internetnutzer, dem benutzten PC, Datum und Zeit der Nutzung sowie einer Unterschrift des Nutzers führen müssen. Wer mehr als drei öffentlich zugängliche Internetarbeitsplätze anbietet, muss ein Softwareprogramm zur Verwaltung der Daten einsetzen.

Um den Bibliotheken auch hier Hilfestellungen anzubieten, werden die beiden Fachämter unter Einbezug des BVS einen zweisprachigen Registervordruck ausarbeiten, die Register bei der Quästur vidimieren lassen und den Bibliotheken zuschicken. Bis dahin können und müssen die schon vorhandenen Register weiter benutzt werden.

Für die Bibliotheken, die aufgrund der Anzahl der Internetarbeitsplätze eine Software einsetzen müssen, sind Überlegungen im Gange, den Bibliotheken ein von der Südtiroler Informatik-AG entwickeltes Produkt zur Verfügung zu stellen.

Sobald neue Erkenntnisse vorliegen, werden alle Bibliotheken umgehend darüber informiert.

Ein kunterbuntes Spielefest im Überetsch

330 Kinder, ein riesengroßer Spielplatz, schönes Herbstwetter, zahlreiche Spiel- und Bastelstationen: Unter diesen Voraussetzungen entwickelte sich Anfang Oktober in der



Kraft, Mut und Geschick verlangte der Kletterturm

Bachau in Vilpian ein gelungenes Spielefest für die Teilnehmer an der Sommerleseaktion „Lesen was ich will!“ im Bezirk Überetsch.

470 Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren haben im Sommer mindestens drei (viele auch mehr als zehn) Bücher gelesen und waren somit eingeladen zum Spielefest mit dem VKE-Spielbus.

Rund 35 Bibliotheksleiterinnen und Mitarbeiterinnen betreuen Spiele und Bastelecken wie Geschicklichkeitsparcours mit Tretauto, Hockeyfeld, Stelzengehen, Sommerski, Kletterturm, Sonnenbrillenwerkstatt, Europapuzzle, Rollenrutsche, Schminkecke, Riesenbrettspiele, Arbeiten mit Ytongsteinen,

Fischen und andere mehr. Auch eine kleine Stärkung wurde gereicht.

Die älteren Teilnehmer an der Sommerleseaktion wurden am 19. November zum Kinobesuch in den Filmtreff Kaltern eingeladen. Gezeigt wurde „Herbie: Fully loaded - Ein toller Käfer startet durch“.

Der Lesesommer für Grund- und Mittelschüler ist eine gemeinsame Aktion der Bibliotheken von Kaltern, Eppan, Girlan, St. Pauls, Frangart, Siebeneich, Terlan, Andrian, Vilpian und Nals.

*Christian Kofler
Bibliothek Eppan*

Moderne Selbstverbuchung mit RFID

Mit einem zukunftsorientierten Ausleihsystem basierend auf Radio-Frequenz-Identifikationstechnologie (RFID) bietet die Öffentliche Bibliothek in Lana öffentlichen Kundenservice. Entwickelt von dem Schweizer Unternehmen Bibliotheca RFID Library Systems, wird das fortschrittliche Bibliotheksmanagementsystem schon weltweit erfolgreich eingesetzt.

Ein Bibliotheksmanagementsystem, das sich der RFID-Technologie bedient, optimiert in Bibliotheken die Medienverbuchung und zugleich deren Sicherung. Ein einziges Etikett übernimmt beide Funktionen. Dabei lohnt sich RFID nicht nur für Büchereien mit sechsstelligem Medienbestand. Auch Institutionen mit knapp fünfstelligen Medienbeständen oder sogar Schulbibliotheken sind begeistert von der Bedienungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit eines RFID-Systems.

Vermehrtes Medienangebot und steigender Publikumsverkehr

Auch die neu gebaute Öffentliche Bibliothek in Lana suchte eine Technologie, die steigende Besucherzahlen gut bewältigen kann. Mit der Eröffnung des Neubaus Anfang Oktober 2005 ging das BiblioChip®-RFID-System an den Start.

Besucher und Personal profitieren gleichermaßen von der modernen Technologie: Das Ein- und Auschecken der Medien, das der Leser an nutzerfreundlichen Terminals selbstständig durchführt, kann fünfmal schneller als bisher üblich abgewickelt werden. Lange Wartezeiten an den Ausleih- und Rückgabetheken sind passé. Sogar CDs können nun unmittelbar vom Besucher aus dem Regal genommen und selbstständig entliehen werden. Ein separates Aufheben der Silberlinge in speziell gesicherten und nur für das Personal zugänglichen Medienschränken ist hinfällig. So entfällt das Zuordnen der Scheiben zu den CD-Hüllen und kostbare Zeit wird gewonnen.

An Rückgabeautomaten können außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten Medien retourniert werden. RFID ermöglicht einen automatischen Abgleich mit dem Bibliothekskonto. Sortieranlagen im Hintergrund der Rückgabeautomaten erleichtern alltägliche Routinearbeiten des Personals.

Das „intelligente Etikett“

Das Herzstück der RFID-Technologie, einer Methode zur drahtlosen Datenübertragung, ist das so genannte „intelligente Etikett“, das den herkömmlichen Barcode ablöst. Dieses Etikett – nicht größer als eine Kredit-

karte – beinhaltet eine Antenne und einen Chip, auf dem medienrelevante Informationen gespeichert sind. Ein Lesegerät aktiviert schließlich per Funk den Datentransfer zwischen Buch und Bibliotheksdatenbank. An einer Selbstbedienungsstation können die Leser via Touchscreen bis zu sechs Bücher im Stapel ausleihen oder zurückgeben. Ein druckbarer Beleg gibt Auskunft über Rückgabezeiten und Kontostand.

Mit anwachsendem AV-Medienbestand gewinnt eine zuverlässige Sicherung vermehrt an Bedeutung. Bibliotheca gewährt mit einem extra entwickelten Etikett als weltweit einziger Anbieter eine perfekte Mediensicherung speziell für CDs, DVDs und CD-ROMs. Unauffällige Sicherungsgates am Ausgang prüfen, ob die Medien korrekt ausgebucht wurden. Andernfalls ertönt ein Alarmsignal.

RFID ist schnell, zuverlässig, diskret und flexibel einsetzbar – Aspekte, die die Zukunft dieser Technologie in der Bibliotheksbranche sicherstellen.

*Rudi Campestrini
Firma Pedacta, Lana*

*Christian Kern
Bibliotheca RFID Library Systems*

Wir gratulieren zum erfolgreich bestandenen Audit 2005:



Pfarrbibliothek Girlan
Öffentliche Bibliothek Schenna
Öffentliche Bibliothek Schluderns
Öffentliche Bibliothek Nals
Öffentliche Bibliothek Vintl
Öffentliche Bibliothek Schlanders
Pfarrbibliothek St. Pauls

Thomas Mathà: Kulturgüterrecht in Südtirol. Innsbruck, Studia-Universitätsverlag 2005 (= Schriftenreihe Italienisches Öffentliches Recht an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Bd. 2)

Thomas Mathà, Mitglied des BVS-Ausschusses seit April 2005, hat kürzlich die Druckfassung seiner Innsbrucker Dissertation vorgelegt. Die von Prof. Dr. Roland Riz und Prof. Dr. Klaus Dubis betreute Doktorarbeit beleuchtet die Situation der Kulturgüter in Südtirol vor allem unter dem rechtlichen Aspekt.

Mathà präsentiert ein komplettes Panorama der Gesetzgebung im Bereich der Kulturgüter in Südtirol. So ist der Text sicherlich ein Referenzwerk für alle diejenigen, die sich mit der Situation der Kulturgüter beschäftigen wollen. Im Einleitungsabschnitt definiert der Autor den Kulturgüterbegriff in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Anschließend stellt er in mehreren Kapiteln die einzelnen Etappen auf dem Weg zu einer autonomierechtlichen Eigenverwaltung der Kulturgüter Schritt für Schritt vor und bewertet sie. Außerdem wird die gesetzliche Situation mit derjenigen in den anderen autonomen Regionen Italiens verglichen.

Das Ergebnis ist eine vollständige Untersuchung, die auf der einen Seite die Stärke der an die Provinz übergegangenen Kompetenzen im Bereich Kulturgut



hervorhebt, die im Autonomiestatut verankert und auch von der italienischen Verfassungsreform des Jahres 2001 unberührt geblieben sind. Auch die Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut legen klar und präzise die Zuständigkeiten fest und bilden eine solide Basis für die weitere rechtliche

Ausgestaltung der Befugnisse. Mathà zeigt auf der anderen Seite aber auch auf, dass der eingeschlagene Weg der Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen ist. Noch immer fehlt eine übergeordnete Strukturierung der Rechtsmaterie, noch immer kommt es zu Vermischungen zwischen der Anwendung nationaler Normen und den gesetzlich verankerten Ausnahmebestimmungen auf Provinzebene. Dies betrifft vor allem den Bereich der Unterschutzzstellung von Kulturgut. Hier existieren etwa für Bau- und Kunstdenkmäler andere Regeln als für Archivgut. Notwendig wäre auch die Harmonisierung mit verwandten Rechtsbereichen, zum Beispiel dem Baurecht. Nicht zuletzt fehlt eine einheitliche Vorgehensweise für den gesamten Kulturgüterschutz, wie sie, zumindest in Teilen, für andere Autonomen Italiens vorliegt.

*Caterina Longo
Stadtmuseum Meran*

Lebendige Sprachinseln: Beiträge aus den historischen deutschen Minderheiten in Italien. Hrsg. von Karin Heller, Luis Thomas Prader und Christian Prezzi. Luzern 2005. ISBN 88-8819704-4 (italienische Ausgabe: „Isole di cultura“, ISBN 88-8819703-6)

Die deutschen Sprachinseln in Italien haben nun ein ganz neues Buch! Neu, denn es ist von Leuten der Sprachinseln selbst verfasst worden und nicht von Außenstehenden; neu, denn darin wird versucht, ein möglichst vielfältiges Bild von den Sprachinseln zu zeichnen, ein Bild über Geschichte, Kultur, Brauchtum, Sprache, aber auch über den täglichen Kampf heute, um als kleine Minderheit überleben zu können; neu, denn von vielen Autoren und Herausgebern sind in mühsamer Kleinarbeit und ohne jegliche Honorarforderungen Beiträge geliefert und gesammelt worden, um über sich selbst zu berichten; neu, denn das Buch ist in der Absicht

geschrieben worden, auf sich aufmerksam zu machen, von sich selbst zu erzählen, damit man, wie B. Wurzer es ausdrückt, „nicht vergessen werde“.

Fast 300 Seiten mit reicher Bebilderung sind zusammengetragen worden. Schon der Buchtitel „Lebendige Sprachinseln“ verweist auf die Tatsache, dass die Sprachinseln noch lange nicht ausgestorben sind, der Umschlagentwurf hingegen deutet die Mühsal des Aufstiegs an, denn es gibt noch unendlich viel zu tun für diese kleinen Gemeinschaften. Neben der deutschen Ausgabe erschien parallel auch eine italienische Ausgabe, die derzeit das einzige

Buch darstellt, das sich in italienischer Sprache mit den deutschen Sprachinseln in Italien befasst.

Das Anliegen der Sprachinseln ist jetzt nur mehr eines: möge das neue Buch, das ihr ganz persönliches Werk ist, weite Verbreitung finden. Dazu können auch die Bibliotheken beitragen, indem sie dieses Buch erwerben, auch um es weiterzugeben an die vielen Menschen, die sich für unsere Kultur einsetzen. Durch den Kauf wird gleichzeitig auch die Weiterarbeit der Sprachinselorganisation gefördert. Das Buch kann zu einem Preis von 15 € im Buchhandel erworben werden.

*Luigi Nicolussi Castellan
Luis Thomas Prader*

Die Welt ist eine silberfarbige Scheibe

Immer häufiger finden sich neben CDs und CD-ROMs noch weitere glänzende Rundstücke in den Bibliotheken. Die Rede ist von Film- und Musik-DVDs sowie von DVD-ROMs. Eine Ursache liegt in der deutlich höheren Speicherkapazität dieser Medien. In digitaler Qualität speichern sie Spielfilme, Live-Konzerte, ganze Enzyklopädien oder aufwändig gestaltete Lernprogramme in ihren wenige Millimeter dicken Siliziumschichten. Doch die rasante technische Entwicklung ist ihrerseits nur ein Reflex auf veränderte Lebens- und Freizeitgewohnheiten der Gesellschaft. Auch die „Gesellschaft der Bibliotheksbenutzer“ bildet da keine Ausnahme. Aufgabe der Bibliothek ist es, diese Veränderungen wahrzunehmen und mit bibliothekarischer Fachkompetenz und Kreativität darauf zu reagieren, neue Angebote zu schaffen, ohne blindlings einem Trend hinterherzulaufen. Denn die Aufgaben und Wertvorstellungen einer Bibliothek sollen dabei nicht über Bord geworfen werden.

... soweit das Auge reicht

Waren es früher endlose Regale und Kartonstapel mit Videogeräten, die uns in den großen Elektromärkten zum Kauf anregen sollten, sind es nun die unzähligen Angebote an DVD-Playern, Kombi-Playern oder DVD-Recordern mit und ohne Festplatte, die uns auf Schritt und Tritt begegnen. Die DVD hat, zumindest in den Privathaushalten, das Videoband weitgehend abgelöst. Darauf weisen auch die deutlich gesunkenen Preise sowohl

der Abspielgeräte als auch der Medien selber hin. Da der Verbreitungsgrad inzwischen sehr hoch zu sein scheint, überlegen sich zunehmend mehr Bibliotheken, DVD-Medien in ihren Bestand aufzunehmen. Die Bestandszahlen der von uns befragten Bibliotheken weisen noch eine große Spannbreite auf. Sie reichen von einem Angebot von 100 bis zu einem von mehr als 600 DVDs. Relativ hohe Investitionskosten setzen dem zügigen Bestandsaufbau oft Grenzen. Die Ausleihzahlen belegen jedoch, dass erst eine gewisse Anzahl an DVDs zur Akzeptanz des Mediums führt, denn nur so kann die Bibliothek sicherstellen, dass immer ein adäquates Restangebot vorhanden bleibt, auch wenn viele Titel ausgeliehen sind.

Ohne Regeln geht es nicht

Die Ausleihzahlen sprechen eine deutliche Sprache. Ein Umsatz von fünf ist Standard, in der Stadtbibliothek Brixen erreicht der Umsatz sogar Spitzenwerte von mehr als 20! Hier konkurriert die DVD schon nicht mehr mit dem ebenfalls vorhandenen Videoangebot. In kleineren Gemeinden ist das noch anders. Hier ist vielfach der Videoumsatz höher oder zumindest gleich hoch wie der Umsatz mit DVDs. Das kann an dem noch geringen Angebot liegen, oder daran, dass in vielen Haushalten noch Videogeräte existieren.

Prinzipiell gelten in allen Bibliotheken für die Ausleihe von DVDs strengere Leihkonditionen als für die übrigen Medien. Meist ist die Anzahl der Auslei-

hen auf ein oder zwei Exemplare beschränkt. Üblich ist auch eine deutlich kürzere Ausleihzeit (ein bis zwei Wochen) und spürbare Mahngebühren pro verspätetem Rückgabetag. Jede Bibliothek versucht hier auf ihre Weise, die eigenen Benutzer zu Rücksicht und Sorgfalt zu erziehen, um das Angebot möglichst vielen Interessierten garantieren zu können.

Qualität wird großgeschrieben

Jede Bibliothek, und das ist meines Erachtens der fundamentale Unterschied zu den kommerziell geführten Videotheken, baut den DVD-Bestand bezogen auf ihre Zielgruppe auf und lässt sich dabei von Kriterien leiten, die bei der Umfrage mit den Begriffen „Niveau“ oder „Qualität“ beschrieben worden sind. So wird etwa gezielt versucht, mehrsprachige Versionen zu erstehen. Genres wie Action-, Horror- oder Gewaltfilme werden aus der Ankaufspolitik ausgeklammert, nicht nur weil diese Gattungen von den Videotheken bereits abgedeckt werden.

In Übereinstimmung mit der Hauptzielgruppe sind Kinderfilme in vielen Bibliotheken der Renner. Interessant ist aber auch, dass alle Bibliotheken neuere Kinofilme ankaufen. Hier sehen sie ein Potential, zeitgemäße Angebote für die ganze Familie zu machen und neue Benutzer anzusprechen. So zieht das Angebot an DVDs in Brixen tatsächlich Männer verstärkt in die Bibliotheksräumlichkeiten!

Weitblick ist gefragt

Bibliotheken, die an die Einführung von DVDs denken, sollten vor allem den finanziellen Aspekt nicht unterschätzen. Jede Bibliothek sollte vor der Einführung klären, ob auch in den Folgejahren ein ausreichendes Budget für Bestandsausbau und -pflege zur Verfügung steht. Denn erst diese Voraussetzungen garantieren den langfristigen Erfolg. Vielleicht ist auch eine Kooperation mehrerer Bibliotheken, etwa auf Bezirksebene, sinnvoll, wie sie kürzlich im Pustertal (DVD-Ring Pustertal) ange-

laufen ist. So verteilen sich die Investitionskosten auf mehrere Schultern und es ist auch kleineren Bibliotheken möglich, ein stets attraktives Angebot bei kalkulierbaren Kosten aufzubauen.

Die kleinen, silbrigen Scheiben haben meines Erachtens zusätzliches Leben in die Bibliotheken gebracht. Jugendliche leihen sich Musik-DVDs aus, Familien die Filmklassiker für einen gemütlichen Sonntagnachmittag bei schlechtem Wetter, Kinder Filme mit den aus Büchern und Fernsehen bekannten Figuren.

Die Einführung von DVDs in der Bibliothek macht deutlich, dass die Bibliotheken gesellschaftliche Trends aufgreifen und mit „bibliothekarischen Ansprüchen“ veredeln können. Der Boom der DVDs in den Bibliotheken macht aber auch deutlich, dass die Bibliotheksbenutzer in ihrer Bibliothek verstärkt das Kompetenzzentrum auch für solche Medien sehen und bei entsprechendem Angebot die Bibliothek noch stärker in ihre Freizeitgestaltung einbeziehen.

JA

DVD-5, 16:9 und DTS - ein kleiner Wegweiser durch den Begriffsdschungel

DVD – was heißt das eigentlich?

Die Abkürzung DVD bedeutet „Digital Versatile Disc“ (engl. versatile = vielseitig) und bezeichnet zunächst einmal nur eine Scheibe, die digitalisierte Informationen und Daten verschiedenster Art aufzeichnen und wiedergeben kann. Die ursprüngliche Bezeichnung „Digital Video Disc“ wurde verworfen, als sich herausstellte, dass eine DVD nicht ausschließlich zur Speicherung und Wiedergabe von Filmen (DVD-Video) dienen, sondern auch Tonformate (DVD-Audio) und elektronische Ressourcen (DVD-ROM) beinhalten kann.

Die beiden Vorläuferformate der DVD wurden zuerst 1995 auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin vorgestellt. In den folgenden Jahren wurden die zunächst nebeneinander existierenden

Ursprungsmodelle zu einem einheitlichen Format vereinigt, und die DVD, wie wir sie heute kennen, kam Ende der 1990er Jahre auf den Markt. Der Boom bei den DVDs setzte dann 2002 ein, eine Entwicklung, die bis heute ungebrochen ist und sich sicherlich weiter fortsetzen wird, vielleicht auch mit der Einführung der DVD-Audio, die auf lange Sicht die Musik-CD ersetzen könnte.

Nicht nur ein Augen- und Ohrenschauspieler

Neben der deutlich besseren Bild- und Tonqualität hat die DVD gegenüber der Videokassette noch weitere Vorteile. Die DVD ist rein äußerlich von einer normalen Musik-CD nicht zu unterscheiden, bietet aber durch eine höhere Dichte der Informationseinheiten auf der Scheibe und durch die Möglichkeit der doppelseitigen

Beschreibung eine deutlich größere Speicherkapazität. Außerdem können pro Seite zwei Datenschichten (so genannte Layer) beschrieben werden, im Gegensatz zur CD, die generell nur die Beschreibung einer Schicht zulässt. Die einfachste Variante einer DVD ist die so genannte DVD-5, die ebenfalls nur mit einer Informationsschicht auf einer Seite und damit etwa 4,7 GigaByte Speicherplatz ausgestattet ist, was einer Spieldauer von etwa 120 Minuten entspricht. Die speichertechnisch größte DVD, die DVD-15, ist zweiseitig auf jeweils zwei Layern beschreibbar und bietet damit eine Kapazität von ca. 17 GigaByte (gleich 480 Minuten). Dazwischen liegen die DVD-9 mit einseitig zwei Layern für Filmmaterial von etwa 200 Minuten Länge und die DVD-10 mit je einer Datenschicht auf

jeder der beiden beschriebenen Seiten, was Platz für ungefähr 240 Minuten Film schafft. Aufgrund der zweiseitigen Beschreibung muss sowohl die DVD-10 als auch die DVD-15 – wie einstmal die gute alte Vinyl-LP – nach Ablauf der ersten Seite umgedreht werden. Bei den derzeit im Handel erhältlichen DVDs sind am häufigsten die DVD-5 und die DVD-9 zu finden.

Ein Paradies für polyglotte Cineasten

Eine DVD kann bis zu acht Tonspuren für unterschiedliche Sprachfassungen oder Kommentare und bis zu 32 Untertitel-Fassungen enthalten. Je nach DVD ist der Film in unterschiedlichen Bildformaten vorhanden, manchmal kann man auch aus mehreren Bildformaten auswählen. Die auf den DVD-Hüllen zu findenden Zahlenkombinationen (4:3 bzw. 1,33:1; 16:9 bzw. 1,78:1; 1,85:1; 2,35:1) bezeichnen jeweils das Verhältnis von Breite zur Höhe des Bildes. Diese Angaben sind auch bei Fernsehgeräten bzw. DVD-Playern zu finden. Unterschiedliche Angaben auf der DVD und beim TV-Gerät bedeuten jedoch nicht, dass der Film dann nicht richtig angeschaut werden kann; lediglich der sichtbare Bildausschnitt ändert sich.

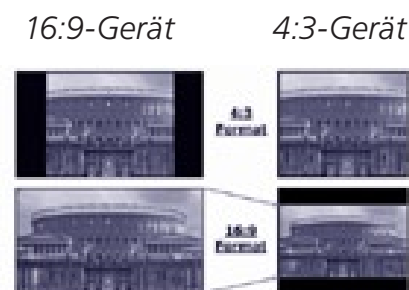
Die meisten Filme, die im Kino zu sehen sind, werden im Cinemascope-Format 2,35:1 hergestellt (andere auch im "Academy Standard"-Format 1,85:1) und sind für die Betrachtung auf einer großen Leinwand optimiert.

Bei der Betrachtung auf einem 16:9- und noch mehr auf einem 4:3-Bildschirm wird -

vereinfacht ausgedrückt - das Kinobild so lange verkleinert, bis es in der Breite vollständig zu sehen ist. Dadurch bleiben am oberen und unteren Rand große Bereiche ohne Bildmaterial übrig, die nur mit schwarzen Balken ausgefüllt werden können, was den Sehgenuss im wahrsten Sinne des Wortes etwas schmälern kann.

Geräte im 16:9-Format sind in der Beliebtheit mittlerweile stark gestiegen, weil sie dem ursprünglichen Kinoformat sehr viel näher kommen als das konventionelle 4:3-Format. Bei einem 4:3-Film, der auf einem 16:9-Bildschirm läuft, wird das Bild links und rechts durch schwarze Balken begrenzt.

Das normale 4:3-Format ist derzeit noch das bei den Fernsehgeräten am häufigsten anzutreffende Format. Bei der Darstellung eines (oft auch mit den Zusätzen "anamorph" und/oder "Widescreen" bezeichneten) 16:9-Bildes auf einem 4:3-Gerät erscheinen am oberen und unteren Bildrand ebenfalls schwarze Balken.



(Quelle: www.dvd-tipps-tricks.de)

Wenn Röhren- bzw. Bildformat des Gerätes und Speicherformat auf der DVD übereinstimmen, steht jedoch einem ungetrübten Sehvergnügen nichts im Wege, das Bild ist dann frei von störenden Balken.

Der Ton macht die Musik

Zum Standard-Tonformat bei DVDs hat sich mittlerweile Dolby Digital entwickelt. Angaben wie "Dolby Digital 2.0", "Dolby Digital 5.1" oder "DTS Surround 5.1" sind häufig auf DVD-Hüllen zu finden. Dolby Digital und DTS (Digital Theater Systems) sind konkurrierende Mehrkanal-Tonsysteme; die Zahl bezeichnet dabei die Anzahl der benutzten Tonkanäle, die getrennt voneinander bestehen und den jeweils bestmöglichen Klang über eine entsprechende Anzahl von Lautsprechern produzieren. In den vollen Genuss von "Dolby Digital 5.1" kommt man also dann, wenn man über ein System von insgesamt sechs Lautsprechern (5+1) verfügt - aber auch wenn man kein Sound-Fetischist ist und "nur" ein normales Stereo-Wiedergabegerät besitzt, wird man mit dem, was aus den Boxen schallt, sicherlich zufrieden sein.

Globalisierung - nein danke!

Jede im Handel erhältliche DVD ist mit einem so genannten Regionalcode versehen. Hintergrund dieser Maßnahme ist, dass die Filmindustrie die Kontrolle über das Urheberrecht behalten und verhindern will, dass Filme weltweit zum gleichen Zeitpunkt abgespielt werden können. Viele Filme sind beispielsweise in den USA bereits auf DVD erhältlich, während der Film in Europa noch im Kino zu sehen oder noch gar nicht angelaufen ist, die Filmindustrie verständlicherweise also kein Interesse hat, den Film parallel auch auf DVD zugänglich zu machen. Deshalb werden DVDs je nach

Region mit einem Zifferncode ausgestattet, der es erlaubt, das Medium nur in der jeweiligen Weltregion bzw. auf in dieser Region erworbenen DVD-Playern abzuspielen.

Diese Ländercodes lauten wie folgt:

1: USA, Kanada

2: Japan, Europa, Naher Osten, Südafrika

3: Südostasien

4: Ozeanien, Mittelamerika, Südamerika, Karibik

5: Indien, Afrika, Nordkorea, Russland

6: China

Um zu ermöglichen, dass DVDs auch weltweit verwendet werden können, wurde zusätzlich der DVD-Code 0 geschaffen. Eine mit 0 codierte DVD ist im Prinzip auf jedem DVD-Player der Welt abspielbar.

FW

Tipps zum Bestandsaufbau

Zielgruppen

Ein attraktives Medienangebot ist die Basis für eine gut funktionierende Bibliothek. Gerade bei einem völlig neu aufzubauenden Segment ist es daher wichtig, sich über die eigenen Zielsetzungen im Klaren zu sein. Dabei müssen nach einer Analyse der Zielgruppe, die man mit DVDs ansprechen will, auch gewisse Auswahlkriterien definiert werden, denn einerseits sollen beliebte und stark nachgefragte Titel und Genres abgedeckt, andererseits aber auch Medien von einem gewissen Niveau und einer gewissen Qualität angeboten werden.

Kinder-DVDs: ein Querschnitt

Ein wichtiger Bestandteil in den meisten Bibliotheken werden DVDs für Kinder sein. Hier sollte bei der Auswahl versucht werden, ein abwechslungsreiches und verschiedene Altersstufen ansprechendes Programm zu bieten.

Für die Kleinsten eignen sich generell Editionen am besten,



bei denen mehrere kurze Film-Episoden mit einer beliebten zentralen Figur enthalten sind (z.B. „Der Maulwurf“, „Der kleine Eisbär“, „Briefe von Felix“, „Die Koala-Brüder“).

DVD-Ausgaben mit aus dem TV bekannten Figuren sind natürlich überhaupt sehr begehrt (z.B. „Bob der Baumeister“, „SpongeBob Schwammkopf“, „Die Augsburger Puppenkiste“, „Tabaluga“). Doch nicht nur die aktuellen Renner, sondern auch Klassiker vergangener Jahrzehnte (z.B. „Biene Maja“, „Heidi“) sind auch als DVDs noch gefragte Titel. Dazu gehören auch die verfilmten Kinderbücher von Astrid Lindgren, und zwar sowohl die Serien (z.B. „Pippi Lang-

strumpf“, „Michel aus Lönneberga“) als auch die Einzelwerke (z.B. „Ronja Räubertochter“, „Wir Kinder aus Bullerbü“).

Von einigen Kinderbuchklassikern existieren gute Neuverfilmungen, die in den letzten Jahren in die Kinos kamen (z.B. Erich Kästners „Das fliegende Klassenzimmer“, „Charlie & Louise“, „Emil

und die Detektive“); diese dürfen in keiner Grundbestandsliste fehlen.

Ebenso sollten die Verfilmungen von neueren Kinderbuchrennern berücksichtigt werden; dazu zählen die „Harry Potter“-Streifen und die „Wilden Kerle“-Verfilmungen ebenso wie die Kinohits zu „Bibi Blocksberg“ und zu „Lauras Stern“. Auch zu allen bekannten Märchen existieren meist sehr gelungene Realverfilmungen, wo es nur noch gilt, eine gezielte Auswahl zu treffen (bei www.amazon.de erhält man unter dem Stichwort „Märchen (Realfilm)“ über hundert Treffer!).

Last but not least dürfen natürlich auch die vielen erfolgreichen Disney-Produktionen (z.B. „Findet Nemo“ oder „Bärenbrüder“) der letzten Jahre nicht vernachlässigt werden; ebenso wie computeranimierte Trickfilme anderer Unternehmen (z.B. „Shrek 2“ von Dreamworks oder „Ice Age“ von 20th Century Fox) sind sie auch durch die geballte Merchandising-Maschinerie jedem Kind ein Begriff.

Kinder-DVDs: Online-Tipps

Tipps zu Kinder-DVDs finden sich immer wieder in Eltern- und Familienzeitschriften, wie sie jeder auch selbst in der Bibliothek besitzt. Auch die großen Familienportale im Internet haben meist eine eigene Abteilung mit neuen Medien für Kinder (gut: www.hoppala.de > Kindermedien).

Ausgesuchte Empfehlungen bietet auch die Seite des Instituts für angewandte Kindermedienforschung an der Hochschule der Medien Stuttgart (www.ifak-kindermedien.de). Die unter www.ifak-kindermedien.de/video.htm angeführten ca. 70 Filme sind ausführlich besprochen; der Film-Bereich dieser insgesamt auf neue Medien für Kinder spezialisierten Seite ist jedoch schon seit längerem nicht mehr aktualisiert worden.

Eine interessante Homepage ist auch www.top-videonews.de, ein Angebot des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (www.kjf.de). Hier werden jede Woche DVD-Neuerscheinungen (nicht nur für Kinder!) besprochen, jeden Monat werden die besten ausgewählt (Top-Videos) und in einem riesigen Archiv kann man entweder nach Themen (z.B. Weihnachtsfilme) oder nach Alter (in Zwei-Jahres-Schritten: ab 4 Jahren, ab 6 Jahren usw.) suchen.

Nicht nur für Schulen interessant ist das Projekt „SODIS – Neue Medien im Unterricht“ (www.sodis.de), ein Angebot des FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht). Hier kann man in einer reich bestückten Datenbank nach empfehlenswerten DVDs zu Sachthemen, aber auch nach altersgerechten Spielfilmen stöbern. Allerdings sind nicht alle Produkte im freien Handel erhältlich.

Erwachsenen-DVDs

Etwas komplexer als die Auswahl von Kinder-DVDs ist der Aufbau eines Grundbestandes mit Erwachsenen-DVDs.

Die professionellste (aber kostspieligste) Hilfestellung sind sicher die speziell für Bibliotheken verfassten, mehrmals im Jahr erscheinenden Medienempfehlungen der ekz („ID Nonbook“; früher: „Medien-Info“), die manche Mittelpunktbibliotheken abonniert haben. Eine Erkundigung bei den jeweiligen Mittelpunktbibliotheken ist sowieso ratsam, da diese zum Großteil schon über einen Grundbestand an DVDs verfügen und so auch wertvolle Tipps zum Bestandsaufbau geben bzw. Einsicht in die Listen mit von ihnen ausgewählten DVDs gewähren können.

Grundbestandslisten

Recht gute Grundbestandslisten bietet die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen der Bayerischen Staatsbibliothek. Neben einer etwas veralteten Grundbestandsliste (Stand November 2002) ist vor allem die Medienliste „DVD-Neuheiten 2004“ (www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/bestandsaufbau/dokumente/dvd2004.htm) interessant: sie enthält 158 Titel, die alle in den Jahren 2003/2004 erschienen und somit auch bei uns sofort für die Ausleihe freigegeben sind.

Amazon & Co.

Um zu sehen, welche DVD-Ausgaben es von einem gewünschten Film gibt, eignen sich am Besten die Datenbanken der großen Online-Händler (www.amazon.de für deutsche



Titel, www.internetbookshop.it für italienische Medien). Die ausgezeichneten Suchmöglichkeiten erleichtern die Recherche; unter „Erweiterte Suche“ (bei Amazon) bzw. „Ricerca completa“ (bei Internetbookshop) kann man sich z.B. alle Kinderfilme (Feld „Kategorie“ bzw. „Genere“) eines bestimmten Erscheinungsjahres anzeigen lassen.

Ein großer Vorteil von DVDs ist bekanntlich, dass sie Filme in mehreren Sprachen enthalten können. Wenn man also beim Bestandsaufbau gezielt darauf achtet, DVDs mit deutscher und italienischer Sprach-Version zu erwerben, schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Auch hier stellen die zwei genannten Internetanbieter ein hervorragendes Hilfsmittel dar: stellt man bei der Recherche im Feld „Sprache“ bzw. „Lingua audio“ die jeweils gewünschte Fremdsprache ein (also „Italienisch“ bei Amazon bzw. „Tedesco“ bei Internetbookshop), erhält man alle DVDs, die in der gewünschten Kategorie mit diesen beiden Sprachen erhältlich sind!

Bücher und Buchhandlungen

Natürlich kann man bei der Auswahl von DVDs auch Bücher zu Rate ziehen: das umfassendste Werk ist wohl das jährlich im Heyne-Verlag veröffentlichte „Filmjahrbuch“ (z.B. Filmjahrbuch 2005. ISBN: 3-453-50008-3). Es erscheint immer im Mai und bietet Kritiken und Infos über Personen und Auszeichnungen zu allen Film-Neuerscheinungen des vergangenen Kalenderjahres. Wer eigenständig einen umfangreichen Grundbestand für die eigene Bibliothek planen und aufbauen will, kann sich hier wertvolle Tipps holen.

Mehr als bei Büchern und anderen Medien können auch die Fachverkäufer in den Buchhandlungen beratend zur Seite stehen. Sie sind in der Regel wirklich auf den Bereich Videos/DVDs spezialisiert und können Auskunft geben auch über günstige Ausgaben (z.B. Set-Ausgaben und DVD-Boxen) und besondere Vertriebsreihen (z.B. Hollywood Collection).

DW

Der Umgang mit DVDs in der Bibliothek

Um einen Eindruck zu bekommen, wie man mit DVDs in der Bibliothek praktisch umgehen kann, haben wir einige öffentliche Bibliotheken gebeten, hierzu verschiedene Fragen zu beantworten. Dabei ging es um die Themenkomplexe Beklebung / Beschriftung, Aufbewahrung / Präsentation sowie Handhabung bei der Rückgabe und Reinigung / Reparatur. Zum Teil decken sich die Methoden, zum Teil gibt es unterschiedliche Verfahrensweisen; im Folgenden sollen diese kurz vorgestellt werden.

Beklebung und Beschriftung

Das Bekleben der Scheibe selbst ist möglich, sollte aber und nur mit speziell dafür vorgesehenen Aufklebern geschehen, um Funktionsstörungen möglichst auszuschließen. Beispielsweise können schmale, runde Eigentumsetiketten mit der Aufschrift „DVD aus der Bibliothek“ (erhältlich z.B. bei der Firma Pedacta) verwendet werden, die genau zentrisch um das Loch in der Mitte herum platziert werden und auf denen der Name der Bibliothek oder auch die Inventarnummer ergänzt werden kann; zweisprachige Etiketten mit dem Namen der Bibliothek in deutsch und italienisch müssen

gesondert bestellt werden. Bibliotheken mit einer Sicherungsanlage haben die Möglichkeit, eine selbstklebende Folie mit einem integrierten Metallstreifen aufzubringen, die die gesamte Scheibe bedeckt. Die Inventarnummer kann auf einen selbstklebenden Aufkleber oder mit einem dafür geeigneten Stift direkt auf die Oberseite der Scheibe geschrieben werden.

Signatur-Etiketten und Inventarnummer-Etiketten werden auf dem eingeschobenen Inlett angebracht, die Signatur-Etiketten normalerweise auf dem schmalen Rücken, die Inventarnummern auf der Vorderseite links oben.

Ob als zusätzliche Serviceleistung die speziellen Interessenkreise bzw. Genrebezeichnungen für Videos/DVDs geklebt werden, liegt im Ermessen der Bibliothek und hängt unter anderem von der Bestandsgröße und den vorhandenen Personal- und Zeitkapazitäten ab. Gleiches gilt für das Anbringen von Etiketten mit Angaben zur Altersbeschränkung (z.B. „Ab 16 Jahren“) oder Hinweisen zur Sprache des enthaltenen Films (z.B. „D+I“).

Die Barcodes befinden sich oft auf der Innenseite der Hülle, auch um gleichzeitig mit der Rückbuchung leicht eine Überprüfung auf Vorhandensein und Vollständigkeit durchführen zu können (wenn es sich um mehrere DVDs in einer Hülle handelt). Die selbstklebenden Fristzettel können ebenfalls auf die Innenseite der Hülle geklebt werden oder sollten auf der Rückseite so platziert werden, dass sie keine wichtigen Texte verdecken. Das Einkleben eines Zettels mit einer Zusammenfassung der Ausleihbedingungen (maximale Leihfrist und Anzahl, Mahngebühren, Hinweis auf Schadenersatzpflicht bei Beschädigungen) in die Hülleninnenseite ist eine zusätzliche Leistung, die sicher von jeder Bibliothek erbracht werden kann.

Aufbewahrung und Präsentation

Je nach Größe und räumlichem Zuschnitt der Bibliothek sowie Bestandsumfang gibt es auch hier verschiedene Optionen. Um möglichem Diebstahl vorzubeugen, ist es sicher vorteilhaft, Hülle und Scheibe zu trennen, die Hüllen an einen zentralen Ort zu stellen und die Scheiben in einem nur für das Bibliothekspersonal zugänglichen Bereich innerhalb der Ausleihe aufzubewahren, z.B. in einem eigenen Ausziehschrank gemeinsam mit den CD- und CD-ROM-Scheiben. Eine andere Lösung ist die Verwendung von Stellvertreter-Hüllen mit Farbkopien des Hüllencovers: Die BenutzerInnen kommen mit der leeren DVD-Hülle aus dem Regal zur Ausleihe, wo die Leerhülle dann einfach gegen den Stellvertreter ausgetauscht und so das manuelle Einstecken der Scheibe in eine Ausleihhülle gespart wird.

Für kleinere Bibliotheken, denen es für diese Aufbewahrungsarten am nötigen Platz mangelt und deren DVD-Bestand sich (noch) in überschaubaren Grenzen hält, bietet es sich an, die Scheiben in den ursprünglichen Hüllen zu belassen und so aufzubewahren, dass das Bibliothekspersonal sie immer im Blick hat. Dies ist auch insofern eine Alternative, als aufgrund

der zunehmenden Beliebtheit dieses Mediums erfahrungsgemäß meist ein Großteil der DVDs ausgeliehen ist und sich nur ein kleinerer Teil tatsächlich in der Bibliothek befindet.



Handhabung bei der Rückgabe, Reinigung und Reparatur

Wenn DVDs zurückgegeben werden, erfolgt meist nur eine Kontrolle, ob sich alle Scheiben in der Hülle befinden, zum Teil unterstützt durch die Tatsache, dass der Barcode auf der Innenseite der Hülle klebt und diese für die Rückbuchung deshalb geöffnet werden muss. Eine bewusste optische Überprüfung der Scheiben auf Kratzer oder Verunreinigungen wird gerade in größeren Bibliotheken oft nicht durchgeführt, sollte aber gemacht werden und bietet sich auf jeden Fall dann an, wenn die Scheibe zur Aufbewahrung aus der eigentlichen Hülle genommen und in eine spezielle Lagerhülle gesteckt wird. Auf eine Funktionsprüfung (kurzes Anspielen der DVD am Ausleih-PC) wird wegen des hohen Aufwands generell verzichtet.

Bei größeren Beschädigungen sind die Bibliotheken meist auf Hinweise und die Ehrlichkeit der BenutzerInnen angewiesen; bei irreparablen Defekten besteht in der Regel eine Schadenersatzpflicht. Schäden und gegebenenfalls eine anschließende Reparatur sollten nach entsprechender Feststellung durch das Bibliothekspersonal dokumentiert werden, z.B. durch Vermerk auf einem kleinen Zettel, der auf die Innenseite der Hülle oder das eingeschlo-

bene Inlett geklebt wird. Eine andere Methode ist das Aufkleben eines farbigen Punkts auf die Hülle, das maximal zwei Mal erfolgt; bei der dritten entsprechenden Meldung wird dann – je nach Schwere des Defekts – eine Reparatur versucht oder die DVD ganz aus dem Verkehr gezogen. Auch die Bibliotheksprogramme Libro und Bibliotheca können zum Vermerk benutzt und eine Notiz über den Schaden als „Beilage“ bzw. als „Bemerkung“ eingetragen werden, so dass bei jedem Verleih ein entsprechender Hinweis aufscheint.

Staub und andere leichte Verschmutzungen wie z.B. Fingerabdrücke lassen sich gut mit einem speziellen Pflgetuch oder einem Haushaltstuch aus Mikrofaser entfernen. Für die Entfernung größerer Verunreinigungen und die Ausmer-

zung kleinerer Kratzer und Oberflächenschäden werden spezielle Geräte angeboten, die elektrisch funktionieren und leicht zu handhaben sind. In der Praxis bereits bewährt hat sich beispielsweise das Modell „Disc Repair Pro“ der Firma Q-Sonic, das in Eppan und Brixen verwendet wird und eine getrennte Reinigungs- und Reparaturfunktion besitzt; andere Geräte mit dem Namen „Skip Doctor DRX“ bzw. „GameDoctor“ versprechen ebenfalls eine einfache Wiederherstellung zerkratzter Scheiben. Für alle Modelle war ein Preis von maximal ca. 90 Euro zu ermitteln.

FW

Noch 24 Monate: Die Beachtung der Urheberrechte

Genau wie alle anderen Medien unterliegen auch DVDs dem geltenden Urheberrecht. Dieses in seinen Grundpfeilern schon mehr als 60 Jahre alte Gesetzeswerk ist in den letzten Jahren nicht immer zum Vorteil der Bibliotheken aktualisiert worden. Schon immer ging das Urheberrecht von dem Grundsatz aus, dass auch die unentgeltliche Leihe von Medien grundsätzlich verboten ist. Aber natürlich gibt es Ausnahmeregelungen für Öffentliche Bibliotheken. Diese besagen, dass zum einen die Einsicht in alle Medien vor Ort in der Bibliothek frei ist, und dass zum anderen die Bibliotheken die meisten Werke ohne Genehmigung des Urhebers verleihen dürfen.

Was bedeutet das für DVDs? Die Einsicht in alle DVDs in den Räumen der Bibliothek ist frei. Auch die neueste DVD darf somit in den Räumen der Bibliothek angeschaut werden. Anders sieht es mit dem Verleih aus. Das Urheberrecht legt fest, dass alle AV-Medien, d.h. Medien, auf denen sich bewegte Bilder oder Ton befinden (CDs, DVDs, Hörbücher etc.) nur nach Ablauf einer Frist ausgeliehen werden dürfen. Zur Berechnung der Frist sieht das Gesetz zwei Möglichkeiten vor. So darf eine DVD ausgeliehen werden, wenn sie sich seit mehr als 18 Monaten im Handel befindet, oder wenn sie vor mehr als 24 Monaten hergestellt wurde.

Wie ist diese Frist zu berechnen? Günstiger für die Bibliothek ist die 18-Monats-Regelung, allerdings ist das Erscheinungsdatum nicht immer zu ermitteln. Auf der DVD steht es in den meisten Fällen nicht. Hier kann etwa Amazon weiterhelfen (www.amazon.de), wo sich bei den Verlagsangaben vielfach ein tagesgenaues Erscheinungsdatum findet. Eine DVD mit Erscheinungsdatum

„3. März 2005“ darf 18 Monate nach diesem Datum, also ab dem 4. September 2006 ausgeliehen werden. Ist das Erscheinungsdatum nicht zu ermitteln, gilt das Herstellungsdatum, das auf jeden Fall als Jahresdatum auf der DVD angegeben ist (z.B. © 2005). Die 24-Monats-Frist läuft laut Auskunft italienischer Rechtsexperten ab dem 31.12. des jeweils genannten Jahres, d.h. im obigen Beispiel dürfte die CD erst ab dem 1. Januar 2008 ausgeliehen werden.

Und der SIAE-Aufkleber? Er ist das Siegel für die Rechtmäßigkeit der Herstellung und des Erwerbs unter Beachtung der Urheberrechte. Jede Bibliothek muss beim Kauf darauf achten, dass der SIAE-Aufkleber auf dem Medium angebracht oder ihm beigelegt ist. Es gibt hingegen keine Vorschrift, dass der Aufkleber nach dem Kauf weiterhin auf dem Medium angebracht sein muss. Dies ist meist auch gar nicht möglich, da der Aufkleber vielfach auf der Zellophanhülle angebracht ist, die vor Benutzung ja entfernt werden muss. Bei Medien, die über den BVS bearbeitet werden, wird der SIAE-Aufkleber ausgeschnitten und der DVD beigelegt. Die SIAE-Büros in Südtirol raten, die Aufkleber bei der Rechnung zu verwahren, auch wenn dafür keine Rechtsvorschrift existiert, um im Falle von Kontrollen den rechtmäßigen Erwerb leicht nachweisen zu können.

Alle Südtiroler Buchhandlungen sind verpflichtet, die SIAE-Aufkleber mitzuliefern. Bei DVDs aus Österreich und Deutschland lassen die Buchhandlungen die „Pickerlen“ durch die SIAE nachdrucken. Auch eine Bibliothek, die DVDs selbst importiert, muss sich ebenfalls an die SIAE wenden, um die Aufkleber nachdrucken zu lassen.

JA

Katalogisierung von DVDs

Die Katalogisierung von DVDs ist im Grunde nicht schwierig, aufgrund der Fülle von aufzunehmenden Daten (bis zu 5 beteiligte Personen, unter Umständen lange Fußnoten) kann sie jedoch als aufwändig bezeichnet werden.

DVDs sind audiovisuelle Medien und werden nach RAK-NBM katalogisiert (Ausnahme: Musik-DVDs nach RAK-Musik). Die Haupteintragung erhält dabei immer der Sachtitel. Als Informationsquelle für die aufzunehmenden Daten gilt das gesamte vorliegende Werk (also Hülle Vorderseite, Hülle Rückseite, Beiheft, Medium selbst).

Die folgende Anleitung orientiert sich an einer Katalogisierung mit dem Programm Libro 7; zugleich werden jedoch auch alle Variationen bzw. zusätzlichen Möglichkeiten mit *Bibliotheca 2000* erläutert.

Als Mediengruppe wird „DVD“ gewählt. Eine ISBN existiert in der Regel bei DVDs nicht (stattdessen wird später in der Fußnote die Bestellnummer eingetragen).

Bei „Gruppe“ wird bei Filmen immer „Unterhaltung“ gewählt. Nur bei selten vorkommenden DVDs zu Sachthemen wird auf „Dokumentation“ gestellt und im Anschluss die passende Systematikstelle vergeben (z.B. „Nomaden der Lüfte“: Na 6.7.5). *In Bibliotheca wird in der Maske „Verwaltung“ das entsprechende Medienkennzeichen vergeben (bei Filmen „Bell./Unterh. Erw.“ oder „Unterh. Kinder“; bei Sach-*

Dokumentationen „Sachmedium Erw.“, „Sachmedium Jug.“ oder „Sachmedium Kinder“).

Als beteiligte Personen (im Feld „Regisseur“) werden aufgenommen: der Regisseur (Funktion: „REGIE“), der Drehbuchautor (Funktion: „BUCH“) sowie bis zu 3 Schauspieler (Funktion: „DARST“). Bei der filmischen Umsetzung einer literarischen Buchvorlage wird auch der Autor derselben angeführt (Funktion: „VORLAG“). *In Bibliotheca werden die Personen unter „Bet. Personen“ eingetragen, Funktionen werden keine vergeben.*

Wie bei Büchern wird in der Verfasserangabe (aufrufbar mit F7) die Vorlage im genauen Wortlaut übernommen; weitere nicht erfasste Personen werden jeweils mit „...“ gekennzeichnet (z.B.: „Darst.: Jutta und Isa Günther, Antje Weisgerber ... Drehbuch / Buch: Erich Kästner. Regie: Josef von Baky“).

Als Nächstes wird der Hauptsachtitel eingegeben; er erhält zusätzlich in eckigen Klammern die Materialbenennung „Bildtonträger“ (z.B. „Ice Age [Bildtonträger]“). Neben eventuell vorhandenen Zusatztiteln sollte auch die Altersbeschränkung (FSK) als Zusatz eingetragen werden. *In Bibliotheca kann diese Altersbeschränkung außerdem als Ausleihhinweis (in der Maske „Verwaltung“) vergeben werden. Das Programm*

bietet nämlich die Möglichkeit, dass bei der Ausleihe einer DVD ein Warn-Hinweis erscheint, wenn ein zu junger Benutzer ein für sein Alter nicht vorgesehenes Medium entleihen möchte (Beispiel: ein 14-Jähriger möchte „Gladiator“ (FSK ab 16) ausleihen > Sirene mit Hinweis: „FSK ab 16 Jahren“ – „Weiter? Ja / Nein“).

Unter der Maske „Titel/Beif.“ können in Bibliotheca übrigens auf einfache Weise die Titel von bis zu 9 enthaltenen / beigefügten Werken eingegeben werden, so dass diese auch recherchierbar sind. Dies ist vor allem bei gewissen DVDs für die Kleinsten interessant, da auf diesen oft zwei, drei oder noch mehr kurze Filmchen einer Serie enthalten sind (z.B. „Der Maulwurf und ...“).



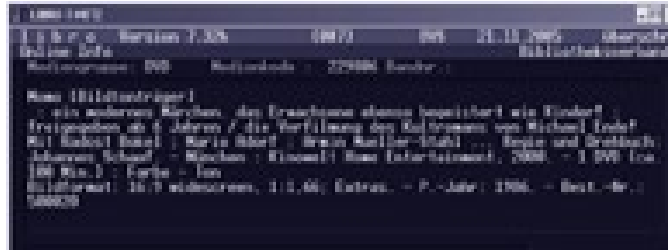
Als Nächstes werden Vertrieb, Ort und Jahr eingetragen (Libro: „Produzent“ wird nicht berücksichtigt). Ist kein Erscheinungsjahr eruiert, wird das Produktionsjahr des Films angegeben. Ist auch dieses nirgends abgedruckt, erfolgt der Eintrag „[o.J.]“. Wenn man das Erscheinungsjahr im Internet ausfindig machen kann (etwa unter www.amazon.de), wird das

Jahr in eckigen Klammern vermerkt (z.B. [2004]).

Ins Feld „Phys. Beschr.“ erfolgt der Eintrag „1 DVD“ (bzw. „2 DVDs“ usw.), ins Feld „Dauer“ die fast immer angegebene Länge des Filmmaterials (z.B. „ca. 121 Min.“). Im Feld „Bild - Ton“ ist die Auswahl zu treffen zwischen „Farbe“ oder „Schwarz/Weiß“ und zwischen „Vertont“ oder „Stumm“. Unter „Beilagen“ schließlich werden eventuelle Beihefte eingetragen. Hier wird geraten, nur Beilagen mit wichtigen inhaltlichen Informationen von einem bestimmten Umfang (etwa ab 6 Seiten) einzutragen; auf die häufig eingelegten Einzelblätter mit der Aufführung der Kapitel der DVD kann getrost verzichtet werden. Bei Doppel- oder Mehrfach-DVDs besteht hier in Libro auch die Möglichkeit, dies als Beilage zu vermerken (z.B. durch den Eintrag „1 Bonus-DVD“, wobei dann aber oben unter „Phys. Beschr.“ nicht „2 DVDs“, sondern folgerichtig „1 DVD“ stehen sollte). Der Vorteil, der sich daraus ergibt, besteht darin, dass bei Ausleihe und Rückgabe sofort der Ausleihhinweis („Beilage vorhanden! 1 Bonus-DVD“) erscheint und man auf jeden Fall kontrolliert, dass auch beide DVDs enthalten sind.

In Bibliotheca bleibt das Feld „System“ leer. Unter „Dauer“ hingegen werden die physische Beschreibung und die Filmlänge eingetragen, und zwar auf folgende Weise: „1 DVD (ca. 121 Min.)“, oder: 2 DVDs (ca. 93 Min. + ca. 30 Min. Bonusmaterial“). Vorhandene Beilagen werden (wie bei anderen Medien

auch) ebenfalls hier vermerkt (z.B. „+ 1 Beih.“). Anmerkung: In dem Feld „Dauer“ müssten außerdem (wie bei CDs) die technischen Daten eingetragen werden (DVD-Typ, Bildformat, Tonsystem usw.); da diese bei DVDs aber relativ umfangreich sein können, werden sie immer in der Fußnote angeführt.



Im Feld „Reihe“ wird, soweit vorhanden, eine solche eingetragen (z.B. „Walt-Disney-Meisterwerke“).

Eine wichtige Rolle spielt bei DVDs das Fußnoten-Feld. Hier werden nicht nur die auch bei Videokassetten üblichen Angaben vermerkt (die meist am Rücken des Mediums abgedruckte Bestellnummer sowie eventuell das Produktionsjahr des Films, falls dieses mehrere Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt), sondern auch wichtige technische Daten. Auf jeden Fall eingetragen werden sollten: die Sprachversionen (wenn die DVD in mehr als einer Sprache abspielbar ist), die Untertitel-Sprachen (falls vorhanden) sowie das Bildformat (z.B. „1,85:1, widescreen version, 16:9“ oder „4:3 Vollbild“). Verzichtet werden kann auf das Tonsystem, den DVD-Typ und den Regionalcode. Hier genügt es, einen Vermerk zu machen, wenn eine Abweichung vom Standard vorliegt (z.B. Standard: Tonsystem Dolby Digital 5.1 oder 2.0; DVD-Typ 5 oder 9; Regional-

code 2 oder 0).

Beispiele für Fußnoten: „Sprache: engl., dt.; Untertitel: engl., dt. für Hörgeschädigte; Bildformat: widescreen version 16:9. – P-Jahr: 1963. – Best.-Nr.: F2-DDE 0114308“ (Film „Cleopatra“); oder: „Sprachen: engl., dt.; Untertitel: engl., arab., rumän., bulgar., dt., holländ., schwed., norweg., dän., finn., isländ., ital., engl. für Hörgeschädigte, dt. für Hörgeschädigte; Bildformat: 1,85:1, geeignet für alle Bildschirmformate. – Best.-Nr.:

87257995“ (Film: „The green mile“).

In Bibliotheca bietet das Feld „Annotation“ die Möglichkeit, das Medium inhaltlich zu beschreiben (etwa durch Kopieren und Einfügen der Kurzbeschreibung von www.amazon.de).

Beschlagwortet werden nur Sach-DVDs. Als Formschlagwort wird dabei im Normalfall „DVD-Video“ vergeben (z.B. DVD „Menschen im Krieg“: „Dolomiten ; Gebirgskrieg ; Geschichte 1915-1918 ; DVD-Video“).

Unter dem Punkt „Genre“ (in Bibliotheca: „Interessenkreis“) kann ein auf den Film zutreffendes Genre vergeben werden, das dann auch als Interessenkreis geklebt werden kann. Zur Auswahl stehen: „Action“, „Drama – Schicksal“, „Humor – Satire“, „Komödie“, „Literaturverfilmung“, „Musikfilm“, „Psychothriller“, „Road Movie“, „Stummfilm“ und „Zeichentrickfilm“. Bei Notwendigkeit kann man auch auf die klassischen Buch-Interessenkreise zurückgreifen

(etwa „Märchen“ bei Märchen-Realverfilmungen oder „Fantasy“ bei Filmen dieses Genres).

Mit dem Belegen des Feldes „Sprache“ ist die Katalogisierung abgeschlossen.

Als Signatur trägt man in der Inventarisierung die ersten 4 Buchstaben des Titels ein und stellt ihr das entsprechende Kürzel voran („K-“ für Kinderfilme bzw. „D-“ für Erwachsenenfilme). *In Bibliotheca reicht es, im Exemplarsatz im Feld „Standort/Signatur“ die bereits automatisch generierten 4 Buchstaben in die 1. Zeile zu schieben. Die Unterscheidung Kinder- oder Erwachsenenfilm wurde bereits früher bei der Vergabe des Medienkennzeichens getroffen (siehe oben); Vorspanne vor der Signatur werden nicht mehr vergeben.*

Online-Hilfen

Wenn man online im Katalog der Deutschen Bibliothek nach Filmtiteln sucht, wird man bald enttäuscht aufgeben, denn in der DDB werden kaum DVDs aufgenommen. Eine Recherche

im KVK (Karlsruher Virtueller Katalog) liefert hingegen sehr wohl Ergebnisse; die Qualität der Aufnahmen lässt aber großteils zu wünschen übrig. Einzig der SWB (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund) und – mit Abstrichen – der KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) liefern verlässliche und ausführliche Daten.

Wenn man sich bei der Ansetzung oder der Schreibweise von Personennamen nicht sicher ist (z.B. Jackie Chan), empfiehlt sich ein Blick in die Internet Movie Database (www.imdb.com). In diesem hervorragenden Internetangebot finden sich ausführliche Informationen zu allen Filmen und zu den beteiligten Personen (mit Namensvariationen, Biographie und Filmographie). Auch wenn man Zweifel hat, welchem Genre man einen Film zuordnen soll, kann eine imdb-Recherche von Nutzen sein, da die Filme dementsprechend eingeordnet und auch mit „Keywords“ beschlagwortet werden.

DW

Mal hier, mal dort: DVDs unterwegs im Pustertal

Vor wenigen Wochen startete im Pustertal ein neues gemeinschaftliches Projekt: ein DVD-Ring. 13 Bibliotheken beteiligen sich mit einem eigenen Medienpaket an diesem Tauschring. Wir haben mit Anna Aschbacher, der Direktorin der Stadtbibliothek Bruneck und Ideatorin des Projekts, gesprochen.

Beim Bezirkstreffen vor einem Jahr ist die Idee eines DVD-Ringes aufgegriffen worden. Wie kam es dazu?

Die Bibliothekare des Pustertales waren schon lange begeistert vom Video-Ring des Vinschgaus und des Burggrafenamtes. Einen eigenen Verein zu gründen schien mir zu aufwändig. Durch die Idee, dass jede Bibliothek ein DVD-Paket ankaufen kann und es den anderen Bibliotheken zur Verfügung stellt, war der Weg frei für dieses Projekt.

Warum fiel die Wahl gerade auf DVDs?

Noch vor 5 Jahren waren kaum Filme auf DVD



im Handel. Das Angebot hat sich rapide gesteigert und wir konnten mit einem Bestand von 390 Titeln starten. Die Qualität der DVDs ist jener der Videos sicher um einiges voraus und DVDs bieten zusätzliche Funktionen (mehrere Sprachen, Bonusmaterial).

Wie haben die Bibliotheken des Bezirks auf das Angebot reagiert?

Nach dem Bezirkstreffen 2004 haben sich 13 Bibliotheken für den DVD-Ring gemeldet. Zum Start wurden Pakete von 30 Filmen pro Bibliothek geplant. Der Bezirk Pustertal hat von Kiens bis Sexten und von Bruneck bis Prettau große Entfernungen. Die interessierten Bibliotheken waren gut gestreut, so dass das Angebot an Filmen das gesamte Pustertal abdecken konnte, und wir sind gestartet.

Wie verlief die weitere Organisation?

Wie wurden die Medien ausgewählt?

Eine gute Auswahl der Medien ist natürlich

eine Zeitfrage. So habe ich überlegt, eine Empfehlungsliste der ekz heranzuziehen und die Medien auch dort einzukaufen. Die Bürokratie von Auslandsrechnung und SIAE ist einer hauptamtlichen Bibliothek zumutbar, aber nicht den ehrenamtlichen Bibliotheken und den kleineren Gemeinden.

Unsere Mitarbeiterin Karin Kircher hat sich für diesen Aufgabenbereich interessiert und anhand des „Medien-Info“ und durch Informationsmaterial von Fachstellen eine wahrlich sehenswerte Liste zusammengestellt. Die Hälfte davon sind Kinderfilme. Durch die vorhandene Liste konnten die DVDs bei der Buchhandlung Athesia eingekauft werden, mit dem Nachlass von 5% und der zusätzlichen Beratung des zuständigen Verkäufers zu Kinderfilmen und günstigen Preisen.

Wie wurde die Katalogisierung organisiert?

Alle Bibliothekare wissen, dass der Ankauf eines guten Mediums nicht alles ist. Daniel Weger vom BVS hat von Anfang an mit konstruktiven Bemerkungen zur Realisierung des DVD-Rings beigetragen. Weil bereits 5 der 13 beteiligten Bibliotheken mit Bibliotheca 2000 arbeiten, war es außerdem wichtig, die Katalogisate sowohl in Libro als auch in Bibliotheca zu haben, was durch die Bearbeitung durch den BVS am schnellsten und reibungslosesten möglich war.

Wann startete der DVD-Ring in den Bibliotheken und wie sind die ersten Erfahrungen?

Am 1. Oktober konnte mit dem DVD-Ring gestartet werden. Beim diesjährigen Bezirks-

treffen haben die beteiligten Bibliotheken den Erfolg des Filmangebotes bekräftigt. Vor allem in den kleineren Orten freuen sich die Benutzer über dieses Angebot der Bibliotheken.

Bleibt es beim DVD-Ring, oder ist eine Erweiterung auf andere Medien geplant?

Bei gutem Verlauf und Interesse der Bibliotheken kann das Angebot an Filmen aktualisiert und erweitert werden. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken ist natürlich auch auf andere Medien umsetzbar, z.B. Kinderbücher, Hörbücher, Sachbücher zu speziellen Themen. Die eventuelle Umsetzung dieser Möglichkeit wird mit den Bibliotheken im nächsten Jahr besprochen.

DW



Anna Aschbacher, Stadtbibliothek Bruneck

Daten & Fakten

Beteiligte Bibliotheken	13 (7 hauptamtliche, 6 ehrenamtliche)
Pakete	13 Pakete mit je 30 Filmen (15 für Erwachsene, 15 für Kinder)
Kosten Ankauf	pro Bibliothek 503 Euro
Kosten Katalogisierung	63 Euro (nur hauptamtliche Bibliotheken)
Ablauf	Paket-Weitergabe im 3-Monats-Rhythmus
Ausleihe	1 Woche (keine Verlängerung, keine Vormerkung)
Verspätung	1 Euro Gebühr pro Öffnungstag
Online-Info	ab 2006 auf www.stadtbibliothek-bruneck.it

(Die Liste der 390 ausgewählten DVDs kann bei der Stadtbibliothek Bruneck angefordert werden: karin.kircher@gemeinde.bruneck.bz.it)



Kinderzeitschriften in Bibliotheken

Wer heute ein Zeitschriften-Fachgeschäft aufsucht und dabei auch seinen Kindern ein nettes Blättchen mitbringen will, der steht gleich vor mehreren Regalböden mit verlockenden Angeboten. Ganz klar: der Kinderzeitschriftenmarkt boomt! Nachdem Verbraucheranalysen in den letzten Jahren ergeben haben, dass jedes dritte Kind sein Taschengeld auch für Comics und Zeitschriften ausgibt, haben alle großen Verlage reagiert und dieses früher magere Segment aufgewertet. Beherrscht wird der Markt von altbewährten Disney-Produkten (Micky Maus, Donald Duck) und von schnelllebigen Zeitschriften, in denen sich alles um eine bekannte TV-Serienfigur dreht (z.B. Benjamin Blümchen, Winnie Puuh). Dabei ist die zentrale Figur oft das einzige Element, durch das sich die Hefte unterscheiden; ansonsten ist der Aufbau nahezu identisch. Die Attraktion dieser Trend-Titel, denen meist als zusätzlicher Kaufreiz ein Gimmick beigefügt ist, steigt und fällt mit dem Erfolg der TV-Serie;

Produkte, die sich mehr als ein Jahrzehnt auf dem Markt behaupten können, sind die Ausnahme. Zu diesen einzelnen Klassikern gehören Magazine wie „Bussi Bär“ oder „Philipp“, die bereits in den Siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Kinderherzen höher schlagen ließen und heute immer noch zu den Verkaufsschlagern zählen.

In Südtirols Bibliotheken sind Kinderzeitschriften ein relativ vernachlässigtes Segment. Außer „Geolino“, das über den „Lesezirkel“ einfach zu beziehen ist, wird den Kleinen vielerorts wenig geboten. Dabei gibt es durchaus wertvolle und inhaltlich interessante Produkte, die sowohl von der Zielgruppe her als auch vom Budget aus betrachtet (ein Abo kostet oft nicht mehr als zwei bis drei Bücher) in vielen Bibliotheken Platz finden könnten.

Im Folgenden werden deshalb empfehlenswerte Titel von BibliothekarInnen kurz beschrieben und vorgestellt.

National Geographic World – Entdecke die Welt!

National Geographic World ist ein deutsch-englisches Kindermagazin für 8- bis 14-jährige Kinder, denen in spannenden Reportagen die Welt vorgestellt wird. Die Themenpalette reicht von Natur und Tieren über Geschichte bis hin zum Leben und den Interessen von Kindern in anderen Ländern.

National Geographic World bietet eine aufregende Lernumgebung mit spannenden Themen und faszinierenden Fotos. Die kurzen, prägnanten Texte in englischer Sprache sind in die Präsentation eingebunden, d.h. die Englischelemente beziehen sich immer auf Fotos oder deutsche Texte. In einem solchen Kontext erklären sich Bilder und Zeichnungen von selbst. Sie lenken fast unmerklich die Aufmerksamkeit auf bisher unbekannte Vokabeln. So knacken die Kinder

auf spielerische Art den neuen Sprachcode. Vokabelkarten zum Sammeln liegen bei – das Lernen mit viel Spaß kann beginnen. So bringt die Zeitschrift nicht nur spannende, leicht verständlich geschriebene Reportagen, sondern die Kinder können ganz nebenbei auch noch auf spielerische Weise Englisch lernen, ein Fach, das in Südtirol nun ja schon in der Pflichtschule immer früher angeboten wird und deshalb auch für die Kleinen immer früher interessant wird.

Ergänzend zum Magazin läuft im Fernsehen die ebenfalls zweisprachige Sendung „Marvi Hämmer präsentiert National Geographic World“, in der die Ratte Marvi Hämmer die kleinen Zuschauer mit spannenden Reportagen begeistert.

Sonja Brunner
Stadtbibliothek Bruneck



National Geographic World erscheint monatlich und kostet bei uns 3,40€.

Das Magazin zur Sendung: Die Maus

Das Magazin „Die Maus“ ist eine sehr zu empfehlende Kinderzeitschrift. Hier lernen unsere Kleinen bereits im Erstlesealter den Umgang mit dem Medium Zeitschrift.

In den einzelnen Exemplaren werden neben Rätseln, Lachgeschichten, Bastelanleitungen und Sachgeschichten in der Rubrik „Maus auf Reisen“ auch fremde Länder vorgestellt.

An „Die Maus“ können Briefe und Bilder gesandt werden, die dann zum Teil veröffentlicht werden.

Die Beiträge sind so gestaltet, dass die Kinder etwas lernen, ohne dass ihnen dabei langweilig wird. Die Artikel sind nämlich sehr kindgerecht und kreativ aufgebaut und gestaltet. Zwischendurch kommt dann immer wieder die süße Maus in den Vordergrund.

Es ist ganz einfach ein toller Mix aus lehrreichen Inhalten und Unterhaltung für Kinder, wobei auch Eltern noch etwas dazulernen können.

*Greti Eichbichler
Stadtbibliothek Brixen*



„Die Maus“ erscheint 12 Mal im Jahr und kostet bei uns 3,30€ pro Heft.

Licht aus, Spot an!



„Spot on“ ist die Junior-Ausgabe der Zeitschrift „Spotlight“. Charakteristisch für beide Zeitschriften ist, dass sie in englischer Sprache erscheinen. „Spot on“ ist sprachlich einfacher und auf die Interessen Jugendlicher zugeschnitten. Jede Ausgabe hat ein umfangreiches Hauptthema, welches bereits auf der ersten Seite kurz angeführt wird. Zum besseren Verständnis ist die Einleitung jedes Artikels deutschsprachig, der nachfolgende Text ist in Englisch geschrieben. Einige Vokabeln werden in einem eigenen Textfeld ins Deutsche übersetzt.

Nicht zu kurz kommt auch die Film- und Musikszene. Neue Filme und CDs werden vorgestellt, aber auch über die Arbeit und das Leben der Stars und Sternchen wird ausführlich berichtet.

„Spot on“ beinhaltet daneben noch eine Reihe von Übungen, welche den englischen Sprachwortschatz aufbauen sowie die korrekte Anwendung der Sprache fördern.

Empfehlenswert ist diese Zeitschrift für alle Jugendlichen, welche in der Schule Englischunterricht haben. Außerdem ist sie geeignet für den Bestand von Mittelschul-, Oberschul- und größeren öffentlichen Bibliotheken.

*Monika Chizzali
Stadtbibliothek Meran*

„Spot on“ erscheint monatlich; das Jahresabonnement kostet für Südtirol 40 €.

Der Bunte Hund für Kinder in den besten Jahren

„Der Bunte Hund“ bietet eine Fülle von Texten an: Geschichten, Gedichte, Rätsel, Märchen, Witze, Sprüche, Berichte und vieles mehr. Hinzu kommen in jeder Ausgabe ein Fortsetzungsroman, Buchempfehlungen, Autorenportraits und ein Bastelangebot.

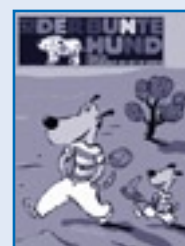
In reizvoller Vielfalt werden immer neue Bilder, Bildgeschichten und Comics veröffentlicht. Werke von renommierten Kinderbuchillustratoren stehen gleichberechtigt neben jenen von unbekanntem Künstlern, die im „Bunten Hund“ ein allererstes Forum für ihre Kunst finden.

Die Kinder haben natürlich auch die Möglichkeit selbst mitzumachen. Angeboten wird die Teilnahme am ständigen Erzählwettbewerb „Kinder erzählen Geschichten zu Bildern“.

„Der Bunte Hund“ besitzt eine hohe literarische Qualität und reizt mit Themen, Anregungen zur Freizeitgestaltung und Inhalten, die sich wohltuend von der Oberflächlichkeit anderer Hefte abheben.

Wie der Untertitel der Zeitschrift „Für Kinder in den besten Jahren“ bereits andeutet, wendet sie sich an Kinder aller Altersstufen (von ca. 7 – 14 Jahren).

*Daniela Huebser
Amt für Bibliotheken und Lesen*



„Der Bunte Hund“ erscheint seit 1981 drei Mal im Jahr (April, August, Dezember). Ein Jahresabonnement für Südtirol kostet 21 €.



GEOLino – das Erlebnisheft

GEOLino ist das Kinderformat von GEO, einem Magazin, in dem es Ungewöhnliches und Spannendes aus den Bereichen Natur, Biologie oder Psychologie zu lesen gibt. So gibt es bei GEOLino alles über unbekannte Tierarten, Weihnachten in anderen Ländern, Zaubertricks oder die Geschichte der Gummibärchen. Und auch auf die Frage „Warum gibt es eigentlich Krieg?“ hat die Kinderzeitschrift eine Antwort.

GEOLino-Themen sind weiters Serien über den Menschen, seine Erfindungen und seine Kultur, Reportagen über die Lebenswelt von Kindern, über Natur und Tierwelt, über Geschichte und Technik. Als Ergänzungen werden kindgerechte Heftbestandteile wie Spieletipps, Rätsel, Logeleien, Bastelanleitungen, Aktionen und Poster geboten. GEOLino setzt auf die Balance von Wissensvermittlung und Spaß. Es nimmt Kinder ernst, ohne lehrbuchhaft zu wirken.

Die Zeitschrift ist ideal für junge Entdecker und Eltern, die mit den unzähligen Fragen ihrer Kinder konfrontiert sind. Zielgruppe sind Jungen und Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren.



GEOLino erscheint monatlich und kostet bei uns 4 € .

*Sonja Brunner
Stadtbibliothek Bruneck*

Manege frei

Floh und Flohkiste sind zwei Zeitschriften für GrundschülerInnen. In jedem Heft wird ein bestimmtes Thema ansprechend und altersgerecht aufbereitet. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet und interessant dargestellt: Gereimtes, Erzählungen, Bildgeschichten, verschiedene Rätsel, Entscheidungs- und Überlegungsfragen tragen zu einer unterhaltsamen Beschäftigung mit Sachthemen bei. Mit einer Quizmaschine kann das Wissen überprüft werden.

Als Beilage gibt es noch ein Mitmachheft mit Texten, Bildrätseln, Zeichnungen, Such- und Zuordnungsübungen. Ein Bastelbogen leitet die Kinder an, das Gelernte durch Experimentieren und Probieren zu vertiefen. Für die Eltern liegt ein Elternratgeber bei, der sich mit Themen und Problemen der jeweiligen Altersgruppe beschäftigt.

Durch die kreative Auseinandersetzung mit Sachthemen kann die Zeitschrift zu einer interessanten Sachunterhaltung zwischen Schulkindern und Familienmitgliedern beitragen. Empfehlenswert für Familien und Schulbibliotheken!



Flohkiste erscheint 14-tägig als Ausgabe für die 1. und 2. Klasse und kostet im Halbjahresabo inkl. Porto- und Versandkosten 51,30 € .

Floh ist die Weiterführung von Flohkiste, wendet sich an Schülerinnen und Schüler der 3., 4. und 5. Klasse und kostet im Halbjahresabo inkl. Porto- und Versandkosten ebenfalls 51,30 € .

*Sonja Brunner
Stadtbibliothek Bruneck*

Vorhang Auf

Die im Waldow-Verlag erscheinende Bilderbuchzeitschrift „Vorhang Auf“ wendet sich in erster Linie an Kinder vom Vorlesealter bis zum 13. Lebensjahr. Jede Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift steht unter einem besonderen Themenschwerpunkt wie z.B. Indianer, Kinder aus aller Welt, Tiere im Winter.

Sie ist für Kinder sehr ansprechend gestaltet und enthält neben Geschichten, Rätseln und Bastelideen auch Kinderbeiträge und eine Kinderküche.

Der als Hintergrund zum Kinderteil beiliegende Elternteil enthält undogmatische Beiträge zu Pädagogik, Medizin und Ernährung sowie Poetisches und Lesetipps.



Von „Vorhang Auf“ erscheinen jährlich 4 Hefte, die im Abo 33 € kosten (keine Kündigungsfrist!).

*Irmgard Parigger
Bibliothek Vintl*

Tiere – Freunde fürs Leben

In dieser Zeitschrift können Kinder (vor allem die begeisterten Girls von 9 bis 13 Jahren) sich Informationen über Tiere wie Pferde, Katzen, Delphine holen. Die Zeitschrift bietet Tierfotomane, aber auch viele coole Extras an, etwa Poster und tolle Preise. Es gibt auch Comic-Geschichten und ein Tier-Quiz, Sammelkarten, ein Horoskop und die Möglichkeit Brieffreundschaften zu knüpfen.

Die zwölfjährige Marissa Tolisano sagt Folgendes zur Zeitschrift: „Mir gefällt es, weil ich besonders Tiere gerne mag (besonders Delphine). Ich mag auch die Poster, die jetzt in meinem Zimmer aufgehängt sind. Die Comic-Geschichten helfen mir auch mit meinem Deutsch. ‚Tiere – Freunde fürs Leben‘ ist ein ganz tolles Heft und ich glaube, dass es anderen Kindern auch gefallen würde.“



„Tiere – Freunde fürs Leben“ erscheint 12 Mal jährlich und kostet bei uns 3,30 € pro Heft.

Greti Eichbichler
Stadtbibliothek Brixen

Die von einem genesischen Verlag herausgegebene Zeitschrift „Andersen“, die in italienischer Sprache erscheint, ist keine Veröffentlichung, die sich direkt an Kinder richtet. Da die Zeitschrift jedoch über Neuerscheinungen in der Kinder- und Jugendliteratur berichtet und in diesem Bereich durchaus eine Fundgrube für LehrerInnen, BibliothekarInnen und andere Bücherwürmer darstellen kann, soll sie hier ebenfalls vorgestellt werden.

Andersen: un mondo dove libri e ragazzi si incontrano

Dal 1982 esiste in Italia una rivista che rapidamente si è collocata a riempire uno spazio lasciato vuoto per troppo tempo: quello dell'informazione sul mondo dell'editoria per ragazzi. Si tratta di Andersen nome che evoca già di per se atmosfere e racconti che hanno deliziato l'infanzia e la giovinezza di ragazzi di tutto il mondo. Attualmente in Italia è la rivista più nota e diffusa su tutto ciò che si pubblica e sull'editoria per ragazzi in Italia e nel mondo. La caratteristica principale di Andersen è quella di essere un ideale strumento di orientamento anche per addetti ai lavori: insegnanti, bibliotecari, educatori e chiunque possa essere interessato a questi argomenti. La rivista, che esce mensilmente, praticamente si compone di segnalazioni sulle uscite editoriali di tutto il mondo, schede sugli autori, e riserva ampi spazi su temi di grande attualità trattati dal punto di vista dei ragazzi come ad esempio: razzismo, violenza, terzo mondo, ma anche gastronomia vista dai più piccoli, le paure viste dai libri per ragazzi e molto altro ancora.

Il mondo di Andersen riserva ancora molte altre sorprese:

Percorsi guidati per effettuare mostre su singoli argomenti (molto utili per insegnanti e bibliotecari).

Repertori bibliografici e biografici su singoli scrittori o illustratori e in questo senso annualmente escono le „Pagine gialle del mondo dell'editoria per ragazzi“, una specie di elenco di indirizzi aggiornatissimo su tutti i soggetti possibili (dalle librerie specializzate ai giornalisti, dagli artisti che

propongono spettacoli di ogni genere alle case editrici).

Il Premio Andersen cioè il principale riconoscimento italiano ai migliori libri per ragazzi e ai loro autori, illustratori, editori praticamente un „Oscar“ per la qualità ...

Il Club Amici della Lettura uno spazio di incontro tra chi lavora attivamente nel campo della lettura e gli utenti creando uno scambio tra questi mondi paralleli.

Tutto questo è riassunto in un esauriente sito internet: www.andersen.it al quale fare riferimento per ogni curiosità o idea.

In pratica Andersen è un ottimo passaporto per entrare nel mondo dell'editoria per i ragazzi in Italia e può costituire una piacevole sorpresa per chi si accosti a questo magico contenitore vista la sua esaustività e competenza.

Oliverio Ferrari
Biblioteca Civica Merano

